

Vorsitzender des Kreistages des
Wetteraukreises
Armin Häuser
Europaplatz
61169 Friedberg

Sylvia Klein
Tel.: +49 (172) 2345139
sylvia.klein@gruene-wetterau.de

Michael Rückl
Tel.: +49 (172) 7369692
michael.rueckl@gruene-wetterau.de

13.03.2019

Antrag gemäß § 10 Abs.3 GOKT zur Sitzung des Kreistags am 10.04.2019

Umgang mit alten Heizanlagen in Gebäuden des Wetteraukreises

Der Kreistag möge beschließen:

Der Kreistag spricht sich grundsätzlich dafür aus, in allen Gebäuden des Kreises, deren Heizungsanlagen älter als 25 Jahre sind, beim Ausfall derselben neue Anlagen zu installieren, die entweder mit Produkten aus nachwachsenden Rohstoffen oder mit BHKW's, Fernwärme oder Erdwärme betrieben werden. Dabei sollen auch neue Entwicklungen wie beispielsweise die Wasserstofftechnologie Berücksichtigung finden. Heizungen, die ausschließlich mit fossilen Brennstoffen Wärme erzeugen, sollen nicht mehr zu Einsatz kommen.

Der Kreisausschuss wird aufgefordert, für alle Gebäude, deren Heizanlage älter als 20 Jahre ist, ein diesbezügliches Konzept zu erstellen, so dass beim nicht mehr reparablen Ausfall derselben zeitnah reagiert werden kann. Bei Gebäuden mit Verbrauch von warmem Wasser soll darin, soweit noch nicht vorhanden, die zusätzliche Installation von thermische Solaranlagen integriert werden. Insbesondere sind ab sofort alle Heizanlagen, die das Alter von 30 Jahren erreicht haben und unter die EnEV-Teilverordnung von 2014 fallen, umgehend durch moderne, klimaschonende Anlagen zu ersetzen.

Begründung:

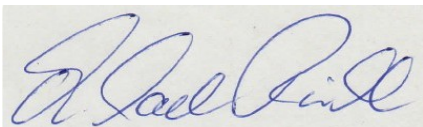
Aus der Antwort auf unsere Anfrage vom 25.02.2019 geht hervor, dass derzeit 38 Heizungsanlagen in Gebäuden des Wetteraukreises über 20 Jahre alt sind, davon 17 Anlagen bereits ein Alter von über 25 Jahren aufweisen und davon wiederum 6 Anlagen sogar schon über 30 Jahre alt sind. In der Vergangenheit wurde der Neueinbau einer Ölheizung in einer großen Schule des Wetteraukreises damit begründet, dass sonst der Unterricht ausgefallen wäre. Um bei kurzfristigem Ausfall einer Heizung schnell handeln zu können ohne dabei die Klimaziele des

Kreises zu gefährden, halten wir ein Konzept für den Austausch von Heizanlagen für dringend erforderlich.

Alle 38 Heizanlagen werden mit den fossilen Brennstoffen Gas oder Öl betrieben. Einzige Ausnahme ist die Seementalschule in Ober-Seemen, wo eine moderne biogasbetriebene Heizanlage lediglich von einem Spitzenlastölkessel ergänzt wird. Aber auch hier lässt sich vermutlich beim Abgang dieses Kessels eine weniger klimaschädliche Alternative finden.

Die EnEV-Teilverordnung von 2014 schreibt vor, dass insbesondere Konstanttemperaturkessel mit einer Nennleistung zwischen 4 und 400 kW ausgetauscht werden müssen. Sind solche Anlagen vorhanden, bietet sich eine Erneuerung im Sommerhalbjahr an, da hierdurch Schulausfälle in der Heizperiode vermieden werden.

Für die Fraktion



Michael Rückl